

RICHTUNGSLOS, UMWELTSCHÄDLICH, UNSOZIAL

Mit dem zweiten Konjunkturpaket verpulvert die große Koalition viel Geld, entfaltet aber wenig Wirkung

Die Bundesregierung hat am 13. Januar 2009 ihr zweites Konjunkturpaket vorgestellt. Mit 50 Milliarden Euro wollte sie die Krise stoppen. Herausgekommen ist ein Flickwerk ohne Profil und Richtung.

Das Konjunkturpaket II ist klima- und umweltschädlich und unsozial. Es setzt die falschen Schwerpunkte und verteilt von unten nach oben. Richtig wäre gewesen jetzt die Binnennachfrage anzukurbeln und zugleich in Infrastrukturen der Zukunft zu investieren. Wenn schon neue Schulden, dann für wirksame Investitionen, von denen auch künftige Generationen etwas haben! Die Koalition jedoch bedient überwiegend die Interessen von Großindustrie, Banken und Gutverdienern!

Man sieht dem Paket an: CDU, CSU und SPD haben damit ihre interne Koalitionskrise bekämpft aber nicht die Wirtschaftskrise. Im Ergebnis wird viel Geld verschleudert.

Gerechtigkeitslücke: Die Steuererleichterungen betreffen nur 50 Prozent der Haushalte, die andere Hälfte geht leer aus. Das Konjunkturpaket schichtet um zugunsten von Gutverdienern und Unternehmen. Um Menschen mit geringem Einkommen zu entlasten, wäre eine Anhebung des ALG II notwendig.

Sozialer Kompass ausgefallen: Mit 18 Mrd. rettet die Bundesregierung die Commerzbank - die nur noch knapp 4 Mrd. wert ist. Für Schulen bleiben nur 6,5 Mrd. übrig. Für eine dringend notwendige Anhebung der ALG-II-Regelsätze für alle ist gar kein Geld vorgesehen .

Ökologisch unsinnig: Die Abwrackprämie für Altfahrzeuge als "Umweltprämie" auszugeben, ist dreist: Es gibt keine Vorgaben für CO₂-Emissionen beim Kauf von Neuwagen und keine umweltpolitische Lenkungswirkung. Modernisierungsimpulse für die Automobilindustrie werden nicht gesetzt. Zusammen mit

der Kfz-Steuerbefreiung werden Spritfresser-Geländewagen nun mit bis zu 4000 Euro staatlich subventioniert. Dagegen werden weder Elektroautos oder Erneuerbare Energien gefördert noch Schienennetze saniert.

Wirtschaftlich unsinnig: Die Konzentration auf die Besserverdienenden ist auch wirtschaftlich wenig sinnvoll. Denn während Menschen mit wenig Geld jeden zusätzlichen Euro tatsächlich ausgeben und damit die Konjunktur ankurbeln, sparen Besserverdienende einen deutlich größeren Teil ihres Geldes.

Beton statt Bildung: Wichtiger als Investitionen in neue Straßen sind Investitionen in das Personal für Kitas, Schulen und Hochschulen. Den Handlungsspielraum dafür hat sich die Große Koalition aber mit ihrer missratenen Föderalismusreform selbst kaputt gemacht. Jetzt bleibt ihr nur die Sanierung der Wände anstatt Investitionen in die Köpfe.

Richtungslos: Das Paket ist Sammelsurium an Maßnahmen. Jede der drei Parteien kriegt etwas, aber die Richtung fehlt. Die Senkung der Krankenkassenbeiträge ist nur Kosmetik: Erst erhöht die Regierung mit dem Gesundheitsfonds die Krankenkassenbeiträge auf 15,5%. Dann will sie diese wieder um 0,6% absenken. Halbierter Murks bleibt trotzdem Murks!

Zu spät: Die kurzfristigen Entlastungen, die Abgabensenkungen, treten erst ab dem 1. Juli in Kraft. Sie greifen damit erst 15 Monate nach Beginn der Rezession. Die gefährliche Abwärtsspirale der Wirtschaft wird so nicht aufgehalten.

RICHTUNGSLOS, UMWELTSCHÄDLICH, UNSOZIAL

Mit dem zweiten Konjunkturpaket verpulvert die große Koalition viel Geld, entfaltet aber wenig Wirkung

Die Bundesregierung hat am 13. Januar 2009 ihr zweites Konjunkturpaket vorgestellt. Mit 50 Milliarden Euro wollte sie die Krise stoppen. Herausgekommen ist ein Flickwerk ohne Profil und Richtung.

Das Konjunkturpaket II ist klima- und umweltschädlich und unsozial. Es setzt die falschen Schwerpunkte und verteilt von unten nach oben. Richtig wäre gewesen jetzt die Binnennachfrage anzukurbeln und zugleich in Infrastrukturen der Zukunft zu investieren. Wenn schon neue Schulden, dann für wirksame Investitionen, von denen auch künftige Generationen etwas haben! Die Koalition jedoch bedient überwiegend die Interessen von Großindustrie, Banken und Gutverdienern!

Man sieht dem Paket an: CDU, CSU und SPD haben damit ihre interne Koalitionskrise bekämpft aber nicht die Wirtschaftskrise. Im Ergebnis wird viel Geld verschleudert.

Gerechtigkeitslücke: Die Steuererleichterungen betreffen nur 50 Prozent der Haushalte, die andere Hälfte geht leer aus. Das Konjunkturpaket schichtet um zugunsten von Gutverdienern und Unternehmen. Um Menschen mit geringem Einkommen zu entlasten, wäre eine Anhebung des ALG II notwendig.

Sozialer Kompass ausgefallen: Mit 18 Mrd. rettet die Bundesregierung die Commerzbank - die nur noch knapp 4 Mrd. wert ist. Für Schulen bleiben nur 6,5 Mrd. übrig. Für eine dringend notwendige Anhebung der ALG-II-Regelsätze für alle ist gar kein Geld vorgesehen .

Ökologisch unsinnig: Die Abwrackprämie für Altfahrzeuge als "Umweltprämie" auszugeben, ist dreist: Es gibt keine Vorgaben für CO₂-Emissionen beim Kauf von Neuwagen und keine umweltpolitische Lenkungswirkung. Modernisierungsimpulse für die Automobilindustrie werden nicht gesetzt. Zusammen mit

der Kfz-Steuerbefreiung werden Spritfresser-Geländewagen nun mit bis zu 4000 Euro staatlich subventioniert. Dagegen werden weder Elektroautos oder Erneuerbare Energien gefördert noch Schienennetze saniert.

Wirtschaftlich unsinnig: Die Konzentration auf die Besserverdienenden ist auch wirtschaftlich wenig sinnvoll. Denn während Menschen mit wenig Geld jeden zusätzlichen Euro tatsächlich ausgeben und damit die Konjunktur ankurbeln, sparen Besserverdienende einen deutlich größeren Teil ihres Geldes.

Beton statt Bildung: Wichtiger als Investitionen in neue Straßen sind Investitionen in das Personal für Kitas, Schulen und Hochschulen. Den Handlungsspielraum dafür hat sich die Große Koalition aber mit ihrer missratenen Föderalismusreform selbst kaputt gemacht. Jetzt bleibt ihr nur die Sanierung der Wände anstatt Investitionen in die Köpfe.

Richtungslos: Das Paket ist Sammelsurium an Maßnahmen. Jede der drei Parteien kriegt etwas, aber die Richtung fehlt. Die Senkung der Krankenkassenbeiträge ist nur Kosmetik: Erst erhöht die Regierung mit dem Gesundheitsfonds die Krankenkassenbeiträge auf 15,5%. Dann will sie diese wieder um 0,6% absenken. Halbierter Murks bleibt trotzdem Murks!

Zu spät: Die kurzfristigen Entlastungen, die Abgabensenkungen, treten erst ab dem 1. Juli in Kraft. Sie greifen damit erst 15 Monate nach Beginn der Rezession. Die gefährliche Abwärtsspirale der Wirtschaft wird so nicht aufgehalten.



RICHTUNGSLOS, UMWELTSCHÄDLICH, UNSOZIAL

Mit dem zweiten Konjunkturpaket verpulvert die große Koalition viel Geld, entfaltet aber wenig Wirkung

Die Bundesregierung hat am 13. Januar 2009 ihr zweites Konjunkturpaket vorgestellt. Mit 50 Milliarden Euro wollte sie die Krise stoppen. Herausgekommen ist ein Flickwerk ohne Profil und Richtung.

Das Konjunkturpaket II ist klima- und umweltschädlich und unsozial. Es setzt die falschen Schwerpunkte und verteilt von unten nach oben. Richtig wäre gewesen jetzt die Binnennachfrage anzukurbeln und zugleich in Infrastrukturen der Zukunft zu investieren. Wenn schon neue Schulden, dann für wirksame Investitionen, von denen auch künftige Generationen etwas haben! Die Koalition jedoch bedient überwiegend die Interessen von Großindustrie, Banken und Gutverdienern!

Man sieht dem Paket an: CDU, CSU und SPD haben damit ihre interne Koalitionskrise bekämpft aber nicht die Wirtschaftskrise. Im Ergebnis wird viel Geld verschleudert.

Gerechtigkeitslücke: Die Steuererleichterungen betreffen nur 50 Prozent der Haushalte, die andere Hälfte geht leer aus. Das Konjunkturpaket schichtet um zugunsten von Gutverdienern und Unternehmen. Um Menschen mit geringem Einkommen zu entlasten, wäre eine Anhebung des ALG II notwendig.

Sozialer Kompass ausgefallen: Mit 18 Mrd. rettet die Bundesregierung die Commerzbank - die nur noch knapp 4 Mrd. wert ist. Für Schulen bleiben nur 6,5 Mrd. übrig. Für eine dringend notwendige Anhebung der ALG-II-Regelsätze für alle ist gar kein Geld vorgesehen .

Ökologisch unsinnig: Die Abwrackprämie für Altfahrzeuge als "Umweltprämie" auszugeben, ist dreist: Es gibt keine Vorgaben für CO₂-Emissionen beim Kauf von Neuwagen und keine umweltpolitische Lenkungswirkung. Modernisierungsimpulse für die Automobilindustrie werden nicht gesetzt. Zusammen mit

der Kfz-Steuerbefreiung werden Spritfresser-Geländewagen nun mit bis zu 4000 Euro staatlich subventioniert. Dagegen werden weder Elektroautos oder Erneuerbare Energien gefördert noch Schienennetze saniert.

Wirtschaftlich unsinnig: Die Konzentration auf die Besserverdienenden ist auch wirtschaftlich wenig sinnvoll. Denn während Menschen mit wenig Geld jeden zusätzlichen Euro tatsächlich ausgeben und damit die Konjunktur ankurbeln, sparen Besserverdienende einen deutlich größeren Teil ihres Geldes.

Beton statt Bildung: Wichtiger als Investitionen in neue Straßen sind Investitionen in das Personal für Kitas, Schulen und Hochschulen. Den Handlungsspielraum dafür hat sich die Große Koalition aber mit ihrer missratenen Föderalismusreform selbst kaputt gemacht. Jetzt bleibt ihr nur die Sanierung der Wände anstatt Investitionen in die Köpfe.

Richtungslos: Das Paket ist Sammelsurium an Maßnahmen. Jede der drei Parteien kriegt etwas, aber die Richtung fehlt. Die Senkung der Krankenkassenbeiträge ist nur Kosmetik: Erst erhöht die Regierung mit dem Gesundheitsfonds die Krankenkassenbeiträge auf 15,5%. Dann will sie diese wieder um 0,6% absenken. Halbierter Murks bleibt trotzdem Murks!

Zu spät: Die kurzfristigen Entlastungen, die Abgabensenkungen, treten erst ab dem 1. Juli in Kraft. Sie greifen damit erst 15 Monate nach Beginn der Rezession. Die gefährliche Abwärtsspirale der Wirtschaft wird so nicht aufgehalten.



RICHTUNGSLOS, UMWELTSCHÄDLICH, UNSOZIAL

Mit dem zweiten Konjunkturpaket verpulvert die große Koalition viel Geld, entfaltet aber wenig Wirkung

Die Bundesregierung hat am 13. Januar 2009 ihr zweites Konjunkturpaket vorgestellt. Mit 50 Milliarden Euro wollte sie die Krise stoppen. Herausgekommen ist ein Flickwerk ohne Profil und Richtung.

Das Konjunkturpaket II ist klima- und umweltschädlich und unsozial. Es setzt die falschen Schwerpunkte und verteilt von unten nach oben. Richtig wäre gewesen jetzt die Binnennachfrage anzukurbeln und zugleich in Infrastrukturen der Zukunft zu investieren. Wenn schon neue Schulden, dann für wirksame Investitionen, von denen auch künftige Generationen etwas haben! Die Koalition jedoch bedient überwiegend die Interessen von Großindustrie, Banken und Gutverdienern!

Man sieht dem Paket an: CDU, CSU und SPD haben damit ihre interne Koalitionskrise bekämpft aber nicht die Wirtschaftskrise. Im Ergebnis wird viel Geld verschleudert.

Gerechtigkeitslücke: Die Steuererleichterungen betreffen nur 50 Prozent der Haushalte, die andere Hälfte geht leer aus. Das Konjunkturpaket schichtet um zugunsten von Gutverdienern und Unternehmen. Um Menschen mit geringem Einkommen zu entlasten, wäre eine Anhebung des ALG II notwendig.

Sozialer Kompass ausgefallen: Mit 18 Mrd. rettet die Bundesregierung die Commerzbank - die nur noch knapp 4 Mrd. wert ist. Für Schulen bleiben nur 6,5 Mrd. übrig. Für eine dringend notwendige Anhebung der ALG-II-Regelsätze für alle ist gar kein Geld vorgesehen .

Ökologisch unsinnig: Die Abwrackprämie für Altfahrzeuge als "Umweltprämie" auszugeben, ist dreist: Es gibt keine Vorgaben für CO₂-Emissionen beim Kauf von Neuwagen und keine umweltpolitische Lenkungswirkung. Modernisierungsimpulse für die Automobilindustrie werden nicht gesetzt. Zusammen mit

der Kfz-Steuerbefreiung werden Spritfresser-Geländewagen nun mit bis zu 4000 Euro staatlich subventioniert. Dagegen werden weder Elektroautos oder Erneuerbare Energien gefördert noch Schienennetze saniert.

Wirtschaftlich unsinnig: Die Konzentration auf die Besserverdienenden ist auch wirtschaftlich wenig sinnvoll. Denn während Menschen mit wenig Geld jeden zusätzlichen Euro tatsächlich ausgeben und damit die Konjunktur ankurbeln, sparen Besserverdienende einen deutlich größeren Teil ihres Geldes.

Beton statt Bildung: Wichtiger als Investitionen in neue Straßen sind Investitionen in das Personal für Kitas, Schulen und Hochschulen. Den Handlungsspielraum dafür hat sich die Große Koalition aber mit ihrer missratenen Föderalismusreform selbst kaputt gemacht. Jetzt bleibt ihr nur die Sanierung der Wände anstatt Investitionen in die Köpfe.

Richtungslos: Das Paket ist Sammelsurium an Maßnahmen. Jede der drei Parteien kriegt etwas, aber die Richtung fehlt. Die Senkung der Krankenkassenbeiträge ist nur Kosmetik: Erst erhöht die Regierung mit dem Gesundheitsfonds die Krankenkassenbeiträge auf 15,5%. Dann will sie diese wieder um 0,6% absenken. Halbierter Murks bleibt trotzdem Murks!

Zu spät: Die kurzfristigen Entlastungen, die Abgabensenkungen, treten erst ab dem 1. Juli in Kraft. Sie greifen damit erst 15 Monate nach Beginn der Rezession. Die gefährliche Abwärtsspirale der Wirtschaft wird so nicht aufgehalten.